

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

versteht, stirbt selbst nie, glaubt nie an einen Untergang seiner Seele, kann nicht daran glauben!

Und so möge denn, meine Herren, dieser erste Vortrag Ihnen den Beweis von der Nützlichkeit anatomischer und physiologischer Kenntnisse auch in ethischer, sittlicher Beziehung klar geliefert und zugleich die Ueberzeugung in Ihnen begründet haben, daß es ebenso ausführbar als segensreich ist und sein muß, von dieser Seite auch der Kinderwelt schon einen Anfang ihrer eigenen körperlichen Erkenntniß zu eröffnen. Die weiteren Vorträge aber, welche nun die Betrachtung der Art und Weise des Vordringens des Stoffwechsels, und der damit verbundenen Körperorgane und weiteren Einrichtungen, zum Gegenstand haben, werden, hoffe ich, diese Ueberzeugung befestigen und den Nutzen solcher körperlicher Belehrung auch für den kindlichen Geist immer mehr und mehr herausstellen.

Wir werden übrigens bei diesen weiteren Vorträgen auch Gelegenheit haben, den Stoffwechsel noch von einigen heute nicht berührten anderweiten Folge-Seiten kennen zu lernen, nämlich von der Seite seiner Jugenderhaltenden und Schönheit befördernden Kraft, wie namentlich und ganz vorzugsweise auch von Seite der ihm innewohnenden Befähigung und Aufgabe zur Ausgleichung und Heilung krankhafter Körperverhältnisse. Er wird uns, auch von diesen Seiten dann betrachtet, eine hohe Ueberraschung und Beruhigung gewähren und uns zur tiefsten Ehrfurcht gegen Den stimmen, der so vorsorgend, so väterlich gütig, so einfach, so weise unsern Körper mit Mitteln zur Selbsterhaltung und lieblichen Gestaltung versah und schmückte, und gegen ihn treffende Einflüsse der Außenwelt und selbst thörigsten eignen Beginnens so trefflich und reichlich ihn ausrüstete.

Krankenbericht.

Heilung des Weitzanzes (Chorea St. Viti major) bei einem sechzehnjährigen Mädchen*.)

Von Dr. Mayer in Geltshberg.

Am 6 März l. J. wurde ich am frühesten Morgen auf einen, eine Stunde von meiner Wohnung entfernten, Wirtschaftshof zu Petrowitz und zwar zu der Tochter des Besitzers Josef Jahnel gerufen.

Daselbst angelangt, vernahm ich, ehe ich zur Kranken gelangte, Folgendes aus dem Munde der Mutter von der Kranken:

Sonntags, am 3. selben Monats, erhielt ihre Tochter Theresia von einer ihrer Gespielinnen einen entfernten Besuch, der sie sehr erfreute. Am Abende desselben Tages gingen beide Mädchen in ein Zimmer des obern Stockwerkes schlafen, in dessen Vorhause mehrere Spinnrocken standen, wo an dem einen die Kranke zufälliger Weise an die Flachskolben mit dem Lichte ankam, der allsogleich in Flammen gerathen ist, und obwohl ihre Freundin den in Flammen stehenden Rocken auf den Fußboden herabriß und die Flamme austrat, so erschraf die Tochter vom Hause doch so arg, daß sie das Licht fallen ließ und am ganzen Körper zitterte.

Das derart erschrockene Mädchen wurde in's Bett getragen und ihr ein kühnendes Getränk gereicht; sie schlief wohl noch vor Mitternacht ein, jedoch der Schlaf war sehr unruhig, indem sie fast die ganze Nacht sich herumwarf, wobei der Kopf die grellsten Bewegungen machte.

Theils daß man von der Idee ausging, daß dieser Zustand, da er von einem bloßen Schrecken herrührte, eben auch von selbst, nachdem der Schrecken vorüber, vorbeigehen würde, unterließ man, und theils wieder aus Furcht, diesen Zustand bekant zu geben, der Tochter einen Arzt zu holen.

Da jedoch der Zustand der Kranken in den zwei nachfolgenden Tagen, insbesondere aber in der dritten Nacht, sich sehr verschlimmerte, die Anfälle immer rascher auf einander und heftiger folgten, so wurde ich, wie gesagt, am Morgen des vierten Tages zur Kranken gerufen.

Ich fand die Patientin (die erst 16 Jahre alt, von mittlerer Statur, zart gebaut, hellblonden Haaren, blauen Augen und sehr feinem Teint, der häufig mit Sommersprossen besät, sehr reizbar und eben so leicht zum Lachen wie zum Weinen

geneigt) auf ihrem Bette liegen, und obwohl dieses schwache Mädchen von zwei Personen auf selbem Bette festgehalten wurde, so konnte man dennoch nicht verhindern, daß einzelne Theile des Körpers umhergeschleudert wurden.

Der beweglichste Theil am Körper war der Kopf, und so wie derselbe nach allen Seiten herumflog, als ob er an einem Bändchen hängen möchte, bewegte sich die Zunge nach vor- und rückwärts; desgleichen geschah mit allen vier Extremitäten; und so man den Körper nicht festhielt, flog derselbe nicht nur fast einen Schuh vom Bette in die Höhe, sondern er drehte sich in der Luft fast in der ganzen Achse um.

Die Anfälle dauerten mit Ausnahme von sehr kurzen Intervallen oft Stundenlang, gänzlich freie Zeit war keine, da stets im ruhigsten Falle der Kopf wie die Hände sich rückweise nach rechts und links wendeten; trat einmal Ruhe ein, so geschah dies nur, wann die Patientin in Schlaf versiel, der fast gar nie über zwei Stunden, aber desto öfter kaum eine Stunde andauerte, wo sie gewöhnlich mit einem Schrei aufwachte; und je länger der Schlaf währte, desto heftiger und andauernder war der Anfall.

Die Kranke war bei vollkommener Besinnung, sie klagte über nichts anderes, als daß sie trotz allem festen Willen nichts gegen die freiwilligen Bewegungen ihres Körpers vermöge, die so sehr ihr zur Last fielen und ihr Leiden dadurch unerträglich machten. Die Kranke war sonst bei vollkommenem Bewußtsein, blaß im Gesichte, die Pupille bei Einwirkung des Lichtstrahls träge, die Zunge wohl feucht, und wie der Kopf sich nach allen Seiten herumbewegte, so geschah dies auch mit der Zunge nach vor- und rückwärts. Durst war gar keiner vorhanden, das Athemholen während des Anfalls etwas erschwert und rasselnd; der Unterleib war eingezogen und wie das ganze Rückgrad heiß anzufühlen, sonst war die Haut am ganzen Körper trocken und spröde.

Im lichten Zeitraume — der jedoch nie ganz rein war — klagte die Kranke über Abgeschlagenheit im ganzen Körper, über Schwere des Kopfes und äußerte: „sie wolle

*) Auf Wunsch ist man jeder Zeit bereit, die genaue Adresse der betr. Familie abzuliefern, um sich direkt an die Eltern der Kranken wenden zu können, die gern jede weitere gewünschte Auskunft geben werden.